

IX. Amtsgebäude.

A. Das neue Rathaus.

Die Kesselanlage für die Zentralheizung des neuen Rathauses, welche bei dessen Erbauung — also in den Jahren 1883—1886 — hergestellt worden war, ist infolge ihrer fast 30jährigen Verwendung schadhaft geworden, bedurfte daher der Auswechslung. Das vom Stadtbauamte hiefür vorgelegte Projekt brachte an Stelle der bisherigen 7 Kessel eines jeden der beiden Kesselhäuser (nämlich eines nördlichen und eines südlichen) zusammen 5 Wasserrohrkessel mit je 345 m² Heizfläche und 1 Wasserrohrkessel mit einer Heizfläche von 100 m² in Vorschlag. Hierbei war auch darauf Bedacht genommen worden, daß die für das neue Amtshaus in der Felderstraße vorgesehene Fernheizanlage von der Kesselanlage des neuen Rathauses gespeist werden kann. Mit dem Beschlusse vom 6. Mai des Berichtsjahres genehmigte der Gemeinderat dieses Projekt für die Kessel- auswechslung mit dem veranschlagten Gesamterfordernisse von 550.000 K.

Im Berichtsjahre wurden weiters, um dem immer mehr sich fühlbar machenden Raummangel im Rathause zu begegnen, die im Laufe des Jahres vom Bürgermeister neu geschaffene, ursprünglich im Rathause untergebrachte Magistratsabteilung III a sowie das Buchhaltungsdepartement VII in andere städtische Gebäude verlegt, wodurch ermöglicht wurde, die Amtsräume der Magistrats- abteilungen II und XV, des k. k. Bezirksschulrates und der Stadtbauamts- abteilung XIV zu vergrößern.

B. Sonstige Amts- und Anstaltsgebäude.

Bau des Amtshauses I. Felderstraße.

Zufolge Beschlusses vom 6. Juni des Berichtsjahres genehmigte der Gemeinderat das vom Stadtbauamte im Einvernehmen mit dem k. k. Baurate August Kirstein verfaßte Detailprojekt für diesen Bau mit dem Kosten- erfordernisse von 2,324.148 K, worauf nach Vergebung der wichtigsten Arbeiten im September des Berichtsjahres mit dem Baue begonnen wurde.

Erweiterung der Amtsräume im alten Rathause.

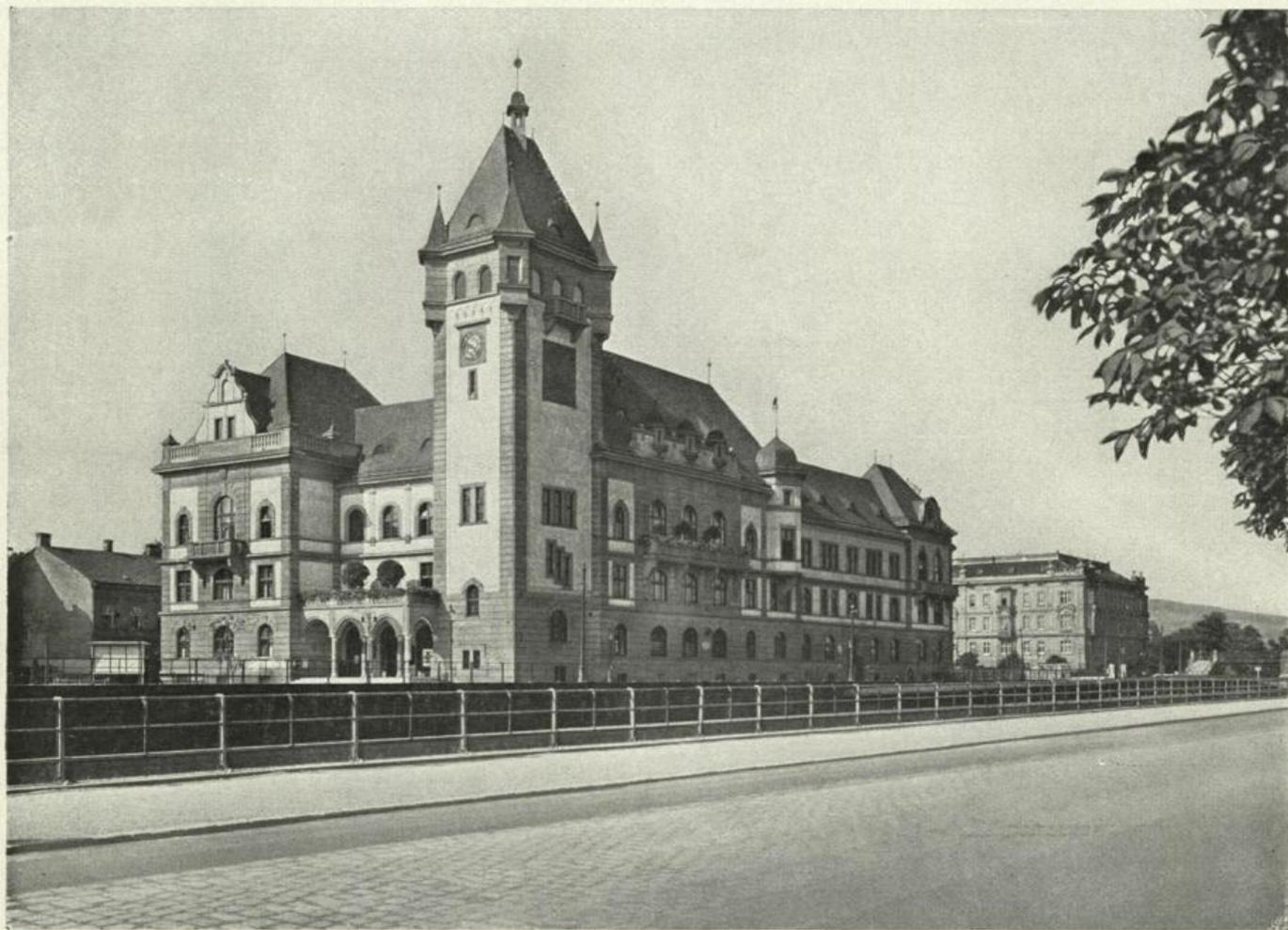
Im alten Rathause wurde ein verfügbar gewordenes Geschäftslokal nach entsprechender Adaptierung zur Unterbringung der Amtslokalitäten des Armeninstitutes für den I. Bezirk und der Sektion I des k. k. Bezirksschulrates herangezogen. Infolgedessen konnten auch die Räume anderer Ämter im alten Rathause die entsprechende notwendige Erweiterung erfahren. Für die bezüglichen Adaptierungen wurde ein Betrag von 15.500 K genehmigt.

Zubau zum Amtshause für den XII. Bezirk.

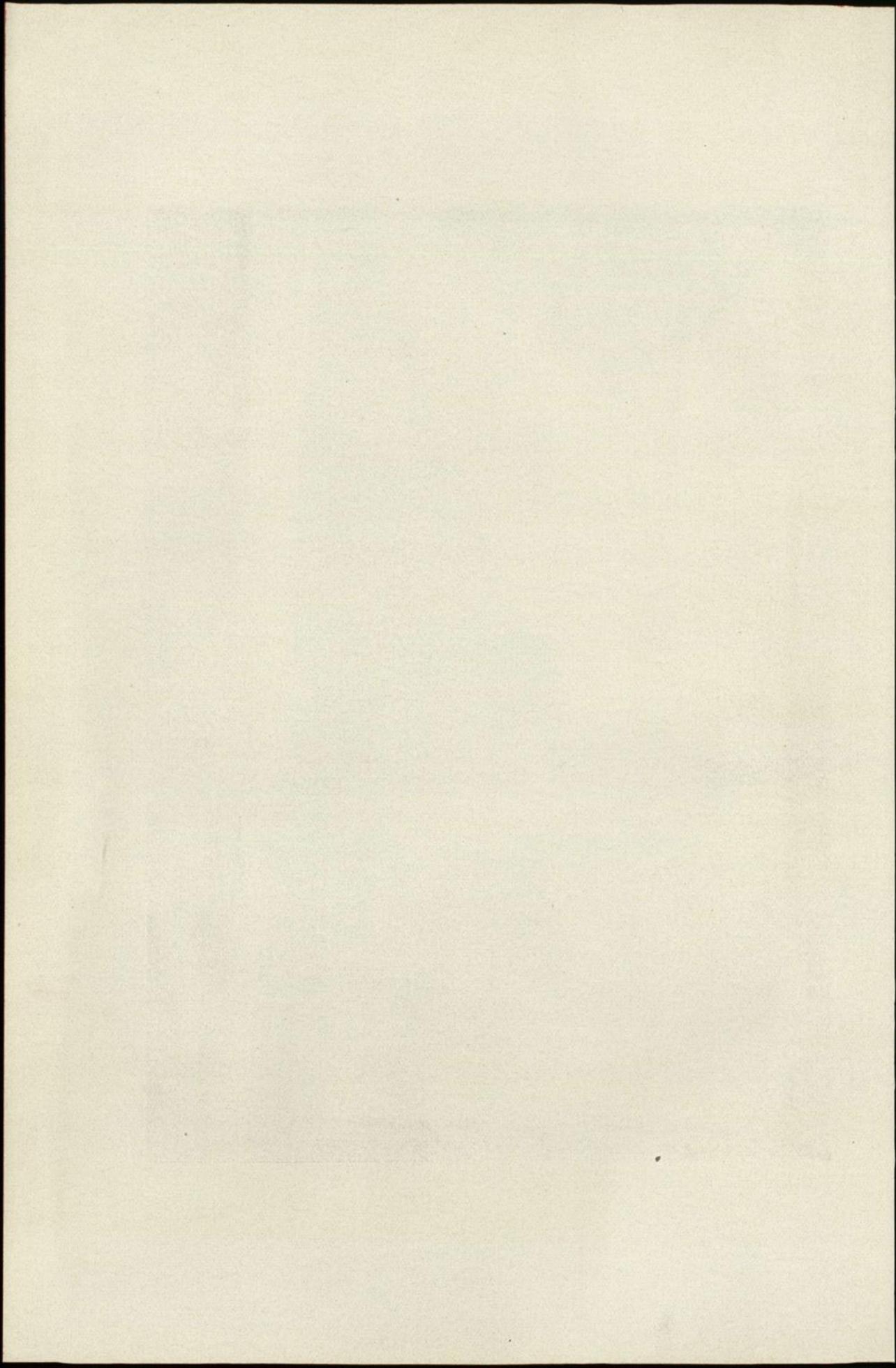
Die Arbeiten wurden im Berichtsjahre zu Ende geführt. Die im Amtshauszubau vorläufig eingerichteten Wohnungen und Geschäftslokale wurden im Februartermine bezogen, während die Ämter im Laufe des Sommers die neugewonnenen Amtsräume in Benützung nahmen.

Das neue Amtshaus für den XIII. Bezirk.

Dieser Bau wurde im Berichtsjahre fertiggestellt und im Herbst 1913 bezogen. Wer vom Schönbrunner Vorpark über die Schloßbrücke dem k. u. k. Lustschlosse Schönbrunn zuwandert, dem blickt schon aus der Ferne der prächtige Bau in deutscher Renaissance entgegen, welcher mit den überragenden Bergen des Wienerwaldes im Westen das Landschaftsbild in malerischer Weise abschließt. Das Gebäude liegt auf der Realität des ehemaligen Bahnhofes Hiezing der Dampfstraßenbahn, welche sich in Form eines Dreieckes zwischen dem Hiezinger Kai, der Eduard Kleingasse und der Dommayergasse erstreckt. Von dieser umfangreichen Realität nimmt das Gebäude nur einen Teil in der Mitte der Längsrichtung in Anspruch. Die dem Gebäude vorgelagerte, gegen die Hiezinger Hauptstraße gerichtete Spitze des Grundstückes wurde zu einer öffentlichen Gartenanlage ausgestaltet, während der hinter dem Gebäude liegende restliche Teil der Realität für eine spätere Erweiterung des Amtshauses reserviert und bis dahin durch Anlage eines Hausgärtchens gefällig ausgeschmückt wurde. Die Bauarea des Neubaus beträgt rund 2572 m², wovon auf die verbaute Fläche zirka 1980 m², auf die Höfe zirka 592 m² entfallen. In drei Fronten blickt der zweistöckige Bau gegen den Hiezinger Kai, die Eduard Kleingasse und die vor dem Gebäude liegende Gartenanlage. Ein Turm an der Ecke des Hiezinger Kais hebt schon von weitem den Anblick der reichgegliederten Fassade des Gebäudes. Vom Hiezinger Kai über den Vorplatz führt eine säulengeschmückte Loggia in das Hauptvestibül, dessen Wände mit farbigen Fliesen ausgelegt sind. Im Erdgeschoße liegen außer der Hausaufseherwohnung die Amtsräume des Armeninstitutes, der Konfiskationsamtsabteilung, der städtischen Ärzte, der Marktamts- und Veterinärabteilung. Auch eine Zweiganstalt der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien hat hier ihren Sitz. Vom Hauptvestibül aus führt die Turmstiege, von den weiteren zwei Eingängen am Hiezinger Kai und in der Eduard Kleingasse eine zweite Stiege in die Stockwerke. Stiegen und Gänge tragen Wandgetäfel aus amerikanischem Nußholz. Im ersten Stockwerke gelangt man in die Amtsräume der Hauptkasse- und Steueramtsabteilung, der Stadtbauamts- und Exekutionsamtsabteilung. Ferner liegt hier die Wohnung eines zweiten Hausdieners. Im zweiten Stockwerk geleitet



Amtshaus für den XIII. Bezirk.



uns die Turmstiege zunächst in den im gotischen Stile gehaltenen Sitzungsaal, den Brunnenraum des Gebäudes. Wandverkleidungen aus italienischem Marmor zieren hier die Wände und bietet der Einblick in den Saal mit seinen stilvollen Lustern und seiner in Form und Farbe angepaßten Einrichtung ein harmonisches Bild vornehmer Würde. An den Sitzungsaal schließen sich im Trakte am Siezinger Kai an die Amtsräume der Bezirksvorstehung, des Ortschaftsrates und des Bezirkswahlkatasters. Den zweiten Stock des Traktes in der Eduard Kleingasse nehmen die Amtsräume des magistratischen Bezirksamtes ein.

Die Decken sind in Eisenbeton ausgeführt. Die Fußböden tragen in sämtlichen Räumen des Hauses Linoleumbelag. Die Beleuchtung ist elektrisch, die Beheizung erfolgt durch eine Niederdruckdampfheizung. Eine elektrische Zentraluhrenanlage regelt den gleichmäßigen Gang sämtlicher Uhren des Gebäudes.

Die Baukosten waren veranschlagt mit 949.200 K; für die innere Einrichtung, soweit sie nicht den vorhandenen Beständen in den alten Objekten entnommen wurde, genehmigte der Gemeinderat mit dem Beschlusse vom 10. Jänner einen Betrag von 63.434 K.

Herstellungen in den übrigen Amtshäusern.

Im Amtshause für den IV. Bezirk wurden mit dem Stadtratsbeschlusse vom 21. August Instandhaltungsarbeiten mit dem Betrage von rund 5547 K genehmigt.

Im VIII. Bezirke wurde die Übersiedlung des Amtes städtischer Berufsvormünder aus den bisherigen Amtsräumen in der Schmidgasse in das städtische Gebäude VIII. Bezirk, Laudongasse 15—19 (Schönbornpalais), nach entsprechender Adaptierung der neuen Amtsräume durchgeführt.

Im Amtshause für den XVI. Bezirk wurden Amtsräume für die im Sinne des Gemeinderatsbeschlusses vom 6. September 1912 errichtete Säuglingsfürsorge- und Mutterberatungsstelle geschaffen, die Veterinärabteilung für den XVI. Bezirk in einem Privathause eingemietet und mit dem Stadtratsbeschlusse vom 10. Juni 1913 das Erfordernis für die Einrichtung der Säuglingsfürsorge- und Mutterberatungsstelle mit dem Betrage von rund 6750 K genehmigt. Ferner wurde in diesem Amtshause die Verwendung einer freigewordenen Privatwohnung zu Amtszwecken angeordnet, um so dem dringenden Bedürfnisse nach Vergrößerung bei einigen in diesem Amtshause untergebrachten Ämtern Rechnung zu tragen. Die Ausführung der erforderlichen Adaptierungsarbeiten wird im Jahre 1914 erfolgen.

Im Amtshause für den XVII. Bezirk wurden im November des Berichtsjahres die bisher von der k. k. Finanz- und Depositenkasse innegehabten Räume verfügbar. Um dem auch in diesem Amtshause sehr empfindlichen Raummangel abzuhelfen, wurden auch bei Ablauf des Mietvertrages mit dem k. k. Arar die bisherigen Arrestlokalitäten des k. k. Bezirksgerichtes Hernals nicht weiter in Bestand gegeben. Die so gewonnenen Räumlichkeiten sollen nun dazu verwendet werden, um unter Durchführung der notwendigen Verschiebungen dem Armeninstitute für den XVII. Bezirk entsprechende Räume neu zuzuweisen und die Räume der Bezirksvorstehung, des Ortschaftsrates und des magistratischen Bezirks-

amtes zu vergrößern. Die Durchführung der Adaptierungsarbeiten kann jedoch erst im nächsten Jahre erfolgen.

Mit dem Stadtratsbeschlusse vom 16. Mai wurde die Renovierung der Stiegenhäuser und mehrerer Amtsräume im Amtshause für den XIX. Bezirk genehmigt und mit dem Kostenbetrage von 3197 K durchgeführt.

Die Gesamtkosten der im Berichte des Vorjahres erwähnten Arbeiten in diesem Amtshause (Aufsetzung zweier Stockwerke auf den ebenerdigen Hofquertrakt) stellen sich nach der vorliegenden Schlußrechnung auf 85.558 K 41 h.

Im Amtshause für den XX. Bezirk wurde mit dem Stadtratsbeschlusse vom 24. Jänner 1913 die bereits im Projekte für den Bau des Amtshauses Brigittenau vorgesehene künstlerische Ausschmückung des Festsaales genehmigt. Hienach sind die 54 Rahmenfelder der Wandverkleidung des Festsaales mit Aquarellen zu schmücken, welche Ansichten von Landschaften aus der Brigittenau darstellen. Die Herstellung dieser Aquarelle wurde dem akademischen Maler Ferdinand H e i l m a n n übertragen. Im Laufe des Berichtsjahres wurden bereits 16 Bilder von der zum Zwecke der Übernahme der Aquarelle besonders gebildeten Kommission übernommen.

In den übrigen Amtshäusern wurden verschiedene kleinere notwendige Instandhaltungsarbeiten durchgeführt.